



© Michael Uphoff

HERMANN BUß

- 1951 geboren in Neermoor-Kolonie
nach dem Abitur Studium an der Universität Oldenburg, mit dem Schwerpunkt Kunstpädagogik
zwischenzeitlich zur See gefahren
- seit 1978 zahlreiche Ausstellungen
- 1985 Schwalenberg - Stipendium des Landesverbandes Westfalen-Lippe 1993-95
- lebt und arbeitet in Norden

Die Kulturkirche St. Johannis und der Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. arbeiten seit Jahren eng zusammen, um zeitgenössische Kunstprojekte zu initiieren und zu präsentieren. Ziel ist es dabei, einen Dialog zwischen Kirche, Kultur und Gesellschaft zu fördern.

Wir beginnen das Jahr 2020 mit einer Ausstellung von Gemälden des Künstlers Hermann Buß – es sind Bilder aus der Tschernobyl-Sperrzone: Polessje-Elegie – Das verlorene Land.

Die Ausstellung vermittelt eine schmerzhaft Erinnerung an die Katastrophe vom 26. April 1986 und fordert uns auf, das Schicksal der Menschen in den verstrahlten Regionen nicht zu vergessen. Die hannoversche Landeskirche hat dieses Projekt veranlasst und unterstützt. Die Ausstellung wurde erstmals 2019 auf dem Kirchentag in Dortmund gezeigt, war anschließend in Minsk und Gomel. Jetzt haben wir das Glück, diese Ausstellung hier in Buchholz präsentieren zu können.

Die hannoversche Landeskirche hat seit Jahren ein Programm entwickelt, um Kindern aus dieser Region erholsame Tage hier in Deutschland zu ermöglichen. Auch die Kirchengemeinde St. Johannis unter-

12. Januar - 8. Februar

Workshop 18. Januar

stützt dieses Ferienprogramm seit Jahren. Zahlreiche Gasteltern betreuen die Kinder. Die Ausstellung wird durch zwei Themenabende begleitet: „Schenken Sie Kindern gesunde Ferien!“ und „Aus Tschernobyl für die Zukunft lernen“ Strahlung – Risiken – Perspektiven.

Klaus Skulimma



Dorfruinen mit Friedhof II



Olgas Haus